

1//19

musik
liturgie

Schweizerischer
Katholischer
Kirchenmusikverband

Die Bruder Klaus Messe von Carl Rütli

Eine Prise Ewigkeit er-horchen

Sonntags-Chor oder einfach nur singen
24 Stunden am Zipfel der Ewigkeit



registerzug

Aktuell

Kennen Sie den «Vario-Setzer»?

Ende November trafen sich über 40 interessierte Organistinnen und Organisten, Orgelsachverständige und Orgelbauer in der Hofkirche Luzern. Sie kamen mit dem Wunsch, die Neuerungen und Vorteile des «Vario-Setzers» zu erfahren, der erstmals in der Grossen Hoforgel realisiert wurde. Zur ganztägigen Veranstaltung luden die Firmen *Orgelbau Kuhn AG* (nachfolgend kurz «Kuhn») und *Aug. Laukhuff GmbH & Co. KG* (nachfolgend kurz «Laukhuff»).

Die Orgelanlage in der Hofkirche
Der Stifts- und Hoforganist Wolfgang Sieber eröffnete den Anlass mit seiner Komposition «Creativ» (2012) und stellte damit die ungeheure Klangvielfalt der Grossen Hoforgel mit ihren über 100 Registern aus vier Jahrhunderten vor. Gebannt lauschten die Zuhörenden den Klängen, die aus vier Quellen den Raum in Schwingung versetzten: aus dem Gehäuse von 1650 mit den mächtigen 32-Fuss-Prospektpeifen, aus dem 1977 rekonstruierten Rückpositiv, aus der Haas'schen «Fernstation» im Kirchendach und aus dem Echowerk.

Das 2015 erbaute Echowerk steht auf der nördlichen Empore des Chorraumes und beherbergt hauptsächlich romantische Register der Haas-Orgel von 1862, welche anlässlich der Neugestaltung der Orgelanlage vor 40 Jahren als «unbrauchbar» eingestuft wurden. Wolfgang Siebers Engagement ist es zu verdanken, dass diese Schätze wieder musikalisch nutzbar sind.

Die Orgelvorführung setzte sich anschliessend auf der Empore fort. Begleitet von mündlichen Erläuterungen zur Orgel spielte

Wolfgang Sieber zwei weitere seiner ethnischen «Toccaten», assistiert von seiner Frau Sylvia Käslin.

Nach einem ersten Referat, einem Workshop und dem gemeinsamen Mittagessen rundete ein Gang zum Echowerk die Orgelvorführung ab. Einerseits war hier die Walpenorgel zu hören mit Wind, der von zwei Teilnehmern an der Pumpanlage produziert wurde (etwas Training wäre da noch nötig, um Konzertreife zu erreichen...). Die Register des Echowerks präsentierte Wolfgang Sieber vom kleinen Spieltisch vor Ort. Begeisterung herrschte ob den zarten Flöten, den angenehm sägenden Streichern, den durchschlagenden Zungen in 16- und 32-Fuss-Lage (2015) und den ebenfalls neuen, auf Hochdruck stehenden Tuba-Klängen, die hier «Alphorn» heissen.

«Vario-Setzer»

In einem einleitenden Referat schuf Jürgen Scriba von *Laukhuff* Verständnis für die Struktur bisheriger Setzeranlagen und zeigte ihre Begrenzungen auf. Der «Vario-Setzer» wurde von Grund auf neu gedacht. Die Anzahl der speicherbaren Kombinationen ist nicht mehr in eine sture Matrix von beispielsweise 1000 Kombinationen gezwängt, bei denen sich die Spielenden irgendwo notieren müssen, welches Stück wo gespeichert wurde. Vielmehr können Organistinnen und Organisten die fast unbegrenzt zur Verfügung stehenden Kombinationen in variabler Zahl auf ihre Musikstücke verteilen, sie mit Textbezeichnungen versehen und dadurch jederzeit sehr einfach wieder auffinden.

Dieses neue Produkt ist aber viel mehr als nur ein leistungsfähiger Setzer. Der taktile Bildschirm (Touchscreen) hält unzählige weitere Funktionen bereit wie zum Beispiel

- die effiziente Stückauswahl für den nächsten Gottesdienst oder das nächste Konzert;
- regelbare Tremulanten, deren Intensität und Tempo über den Setzer gesteuert werden können;
- mehrere individuelle Crescendo-Einstellungen pro Organist;
- variable Zuweisung der Schweller und Crescendi auf die verschiedenen Balanciertritte.

Ist eine Orgel mit elektrischer Traktur oder mit einer Doppeltraktur mechanisch/elektrisch ausgestattet, stellt die neue Orgelsteuerung auch frei definierbare Koppeln (1:1, intervallversetzt, Cluster usw.) und ein integriertes Aufnahme- und Wiedergabegerät zur Verfügung. Der Bildschirm kann per WLAN auf ein mobiles Gerät (Tablet, Smartphone usw.) übertragen und von diesem aus Registrierungen verändert und andere Funktionen gesteuert werden.

Workshops

In drei Einheiten erläuterte der Schreibende mit wechselnden Assistenten die praktische Arbeit mit dem «Vario-Setzer.» Faszinierend, wie eine Sammlung mit Hunderten von Musikstücken mit einfachen, logischen Knopfdrücken aufgebaut, verändert, ergänzt und abgerufen werden kann.

Schon beim ersten Workshop, der die Funktionen des Bildschirms gar nicht zu Hilfe nahm, überzeugte die logische Struktur mit Musikstücken und variabler Anzahl Kombinationen. Die grosse Zeitersparnis konnte dann beim Bearbeiten der schon gespeicherten Kombinationen lokalisiert werden. In Sekunden schnelle konnten einzelne Kombinationen oder eine ganze Folge von Kombinationen kopiert und im selben Musikstück oder in einem anderen nutzbar gemacht werden. Beliebige Einfügen von Kombinationen in schon gespeicherte Musikstücke oder das Löschen einzelner Kombinationen daraus zeigte einen weiteren Vorteil: Bereits gemachte Notizen in den Noten bleiben unverändert gültig, denn eine einmal gespeicherte Kombination ändert ihre Bezeichnung nicht. Die Verblüffung war gross, als gezeigt wurde, dass innerhalb des gleichen Musikstücks – beispielsweise bei einer dreisätzigen Sonate – jeder Satzteil wieder mit Kombination 1 beginnen kann. Gibt es zu einem Stück, das auf einer Setzeranlage letzter Generation eingespeichert wurde, bereits Eintragungen in den Noten und fing dieses Stück beispielsweise bei Kombination 350 an, so kann am «Vario-Setzer» die erste Kombination des Musikstücks auch

Über 40 Tagungsteilnehmende orientierten sich über Anwendung und Vorzüge des «Vario-Setzers» in der Hofkirche Luzern



auf 350 geändert und von dieser Zahl weitergezählt werden. Selbstredend, dass auch das Duplizieren ganzer Musikstücke auf Knopfdruck gelingt. Die weiteren zwei Workshops zeigten dann die Bedienung der im vorangehenden Abschnitt bereits

erwähnten Funktionen am Bildschirm auf.

Alle diese Neuerungen wurden von den Anwesenden sehr positiv begrüsst. Dabei kam auch die erhoffte Diskussion zwischen Anwendern und Hersteller ins Rollen. In der abschliessenden

Feedbackrunde konnten letzte Fragen beantwortet und viele Anregungen entgegen genommen werden. Einige der Anwesenden hatten die Orgel am Abend für eine gewisse Zeit zu Ihrer Verfügung, um ungestört noch die eine oder andere Funktion im Detail ausprobieren zu können.

Die Entwicklung des «Vario-Setzers»

Im Kurzreferat des Schreibenden wurden die Rollen von Wolfgang Sieber und *Kuhn* bei der Entwicklung des «Vario-Setzers» erläutert. Bereits vor mehr als zehn Jahren ergingen Aufforderungen an mehrere Hersteller von Setzeranlagen, die Wieder auffindbarkeit von Registrierungen über Textbezeichnungen zu realisieren. Aus Sicht von *Kuhn* fand die Umsetzung einen ersten Höhepunkt beim Projekt im *Nidaros-Dom* in Trondheim, wo 160 Register, acht Manualwerke an vier Orten im Dom und zwei Pedale von einem vier- und einem zweimanualigen Spieltisch aus gespielt werden. Für die *Hofkirche Luzern* war es naheliegend, das in Trondheim Erreichte zu übertragen. Doch *Laukhuff* bevorzugte mit Nachdruck eine vollständige Neuprogrammierung, welche zum «Vario-Setzer» führte. Zwar sollte die Funktionalität der Anlage Trondheim er-

reicht werden. Doch *Laukhuff* hat ansonsten die konzeptionellen Meilensteine vorgegeben.

Kuhn und Wolfgang Sieber haben getestet und sehr viele Anregungen für Optimierungen gegeben, teils kleinere, teils auch recht tiefgreifende. Die ganze Anlage wurde durch die intensive Nutzung durch den Hoforganisten auf Herz und Nieren geprüft. Dank seinem Engagement und Weitblick erhält eine grosse Schar von Organistinnen und Organisten ein höchst effizientes Arbeitsinstrument.

Dieter Utz/ca

Persönliche Statements

«Der Umgang mit dem «Vario-Setzer» scheint – auch – eine Frage des Alters zu sein. Einige sogenannte «digital natives» (also nach 1980 Geborene) hinterlassen Registrierungen, die fein säuberlich nach Stücken aufgeteilt und beschriftet sind, während andere Organisten aus der Generation der «digital immigrants» stramm in einer einzigen Gruppe sämtliche Kombinationen hintereinander aufgereiht haben. Ich qualifiziere hier nicht, ich beobachte nur.»

Dieter Utz, Meggen

«Mit dem «Vario-Setzer» benötige ich im Vergleich zur Arbeit mit einem herkömmlichen Setzer nur noch die halbe Zeit zum Einregistrieren.»

Wolfgang Sieber, Luzern

«Der «Vario-Setzer» öffnet ein spannendes und vielversprechendes Kapitel des Orgelbaus ... endlich mal neue musikalische Perspektiven!»

Frédéric Champion, Männedorf

«Auch im Namen von Herrn Schwab möchte ich ganz herzlich für die Einladung zur Setzer-Vorstellung danken. Wir waren beide sehr beeindruckt von der neuen «Setzerwelt», die wir ja in einigen Teilen auch im Freiburger Münster bereits verfügbar haben und die wir nun sehr weit ausgereift und weiterentwickelt sehen durften.»

Jan Kühle, Freiburg i. Br.

«Pater Urban und ich bekamen den «Vario-Setzer» anlässlich der Entscheidungsfindung für unseren neuen Spieltisch bereits vorgestellt und empfohlen. Am heutigen Anlass erkannte ich jedoch viele weitere Möglichkeiten und bin ausserordentlich froh, dass wir uns für *Laukhuffs* «Vario-Setzer» entschieden haben. Umso mehr freue ich mich nun auf die Inbetriebnahme dieser genialen Neukonstruktion.»

Br. Stefan Keusch, Disentis

«...herzlichen Dank für den informativen Tag gestern. Sie haben das sehr souverän und stringent durchgezogen und ich habe viel gelernt und freue mich, dass ich auch demnächst den «Vario-Setzer» bekommen werde.»

Peter Ammer, Nagold

Weitere Infos zum Anlass:

www.orgelbau.ch/vorstellung-variosetzer